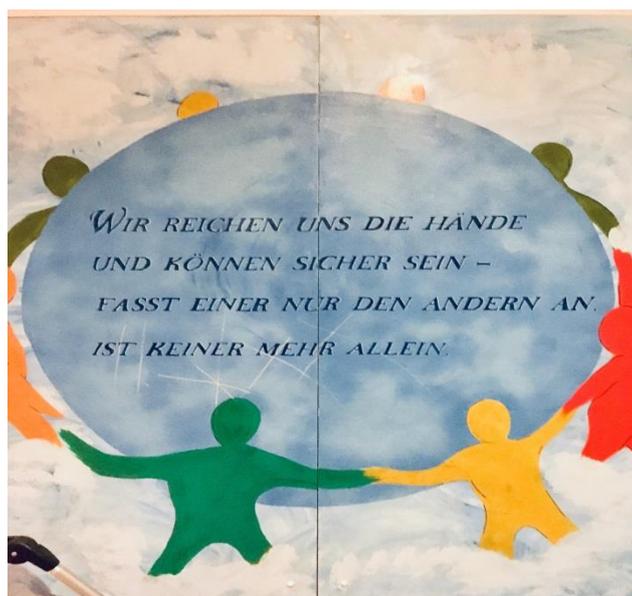




Haussegen



Unser Schulträger

Träger der Einrichtung ist die Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH.

Das Angebot der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH umfasst ambulante und stationäre Hilfs- und Unterstützungsangebote für Senioren, Menschen mit Behinderungen sowie Kinder- und Jugendliche. Außerdem unterhält sie eine Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, ein Hospiz sowie eine Reihe von Angeboten für Menschen in Notsituationen und Suchtkranke. Die Angebote befinden sich vor allem in Lübeck und den angrenzenden Landkreisen Ostholstein und Herzogtum Lauenburg.

Im Geschäftsbereich 1 „Bildung und Förderung für Kinder und Jugendliche“ werden u.a. Dienstleistungen im Sinne des Sozialgesetzbuches VIII erbracht, insbesondere Hilfen zur Erziehung und Kindertagesbetreuungsangebote sowie Angebote zur Frühförderung. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die stationäre Jugendhilfe, soziale Gruppenarbeit, eine integrative Kindertagesstätte, eine Servicestelle in der Kindertagespflege, Schüler*innen-Betreuung und die heilpädagogische Frühförderung und das staatlich anerkannte Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, die Paul-Burwick-Schule.

Inhalt

Haussegen 1

Unser Schulträger 1

Qualitätssicherung..... 2

Wer sind wir?..... 3

Was macht unsere Schule aus? 4

Was machen wir eigentlich den ganzen Tag? 5

Wie lernen wir? 6

Woran orientieren wir uns?..... 7

Wie lernen wir in den Klassenstufen? 8

Welche Entwicklungsbereiche bestimmen unser Handeln?..... 9

Was ist Unterstützte Kommunikation (kurz: UK)..... 10

Medienbildung 12

Was machen wir in unserer „Insel“ und im „Snoezelen“-Raum“?..... 14

Wie lernen wir Mathematik und Deutsch?..... 15

Was machen wir in der „Berufsbildungs-Stufe“? 16

Was macht eine Schulbegleitung?..... 17

Der Schulverein stellt sich vor 18

Unsere Schulsozialarbeiterin stellt sich vor 19

Und was machen wir in den Ferien? 20

Die Ferienbetreuung an der Paul-Burwick-Schule 20

Schülerbeförderung 21

Allgemeine Informationen und Fragen 22

Anhang 1a: Auszug aus den Stufencurricula (Primarstufe und Sekundarstufe I) 23

Anhang 1b: Auszug aus dem schulinternen Curriculum (Berufsbildungsstufe) 24

Anhang 2: Rahmen-Stundenplan ab Schuljahr 22-23 25

Anhang 3: Unser Umzug in ein anderes Gebäude 26

Anhang 4: Die Stay Informed App..... 27

Anhang 5: Artikel aus unserer Zeitschrift „aspekte“ 28

Qualitätssicherung

Für die Qualität der Prozesse und Ergebnisse der Leistung sind systematische Verfahren zur Qualitätsentwicklung festgelegt und werden regelmäßig überprüft. Im Ergebnis kann so sichergestellt werden, dass die Angebote und die Arbeit von hoher Qualität geprägt sind.



Wer sind wir?

Wir sind eine meist fröhliche Gemeinschaft von unterschiedlichen Menschen unterschiedlichen Alters.

Wir, das sind Schüler*innen, Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachkräfte, Schulbegleitungen, Freiwillige im Sozialen Dienst, Praktikant*innen, Schulsekretärin, Schulleitung, Schulsozialarbeiterin und natürlich Eltern, Pflegeeltern, Wohngruppenmitarbeitende und alle Freunde der Schule.

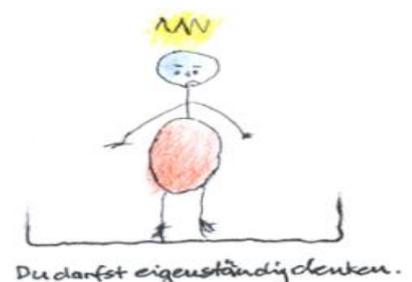
Wir Schüler*innen stehen im Mittelpunkt. Wir sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, die manchmal gern, manchmal ungern zur Schule gehen, die fröhlich und traurig sind, die lachen, spielen und Streit haben und vor allem deshalb in der Schule sind, um ganz viel zu lernen. Dieses Lernen geschieht teilweise anders als an anderen Schulen. Nachdem wir getestet wurden, wird gesagt, wir brauchen eine besondere Förderung im Bereich „geistige Entwicklung“. Einige von uns benötigen zusätzlich auch besondere Förderung in anderen Bereichen, z.B. der körperlichen oder der emotionalen und sozialen Entwicklung.

Wir sind wie in anderen Schulen eingeteilt in Klassen, allerdings dürfen wir in kleineren Gruppen mit 6 bis 11 Schüler*innen pro Klasse, lernen. Wir sind in die bekannten Schulstufen unterteilt: Primarstufe (1-4), Sekundarstufe I (5-9) und Berufsbildungsstufe (10-12). Je nach Schulstufe stehen andere Themen und Lernfelder im Mittelpunkt.

Wir Mitarbeitenden an der Paul-Burwick-Schule sind genau wie unsere Schüler*innen: sehr unterschiedlich. Wir sind unterschiedliche Berufswege gegangen und haben unterschiedliche Fächer und Lernfelder, die wir besonders gut kennen. Wir wollen uns vor allem mit unseren Schüler*innen gemeinsam auf den Weg machen und so lernen wir alle Tag für Tag Neues hinzu.

Als Schulbegleitung lernen wir den Unterricht in der Schule aus einem anderen Blickwinkel kennen: Nämlich als Assistenz für ein uns anvertrautes Kind, das den Schulalltag nicht alleine bewältigen kann. Deshalb fungieren wir als Unterstützung und Hilfe.

Auch im Freiwilligendienst lernen wir in unserem Jahr an der Schule sehr viel dazu. Wir wollen uns nach der eigenen Schulzeit oder Ausbildung (neu) orientieren und wollen die Menschen kennen lernen, die in dieser Schule zusammen lernen und leben. Wir werden vielleicht einmal einen ähnlichen Berufsweg einschlagen wie das Personal an dieser Schule und sind jetzt schon eine große Hilfe im Arbeitsalltag.



Was macht unsere Schule aus?

Bei uns gibt es Menschen, die nicht sprechen können und andere, die nicht sehen oder gut hören können.

Bei uns gibt es Schüler*innen, die dauernd irgendwohin laufen wollen und solche, die einen Rollstuhl brauchen.

Wir wissen alle, dass wir manches gut können und manches nicht so gut können. Aber alle wollen wir lernen und uns so annehmen, wie wir sind.

Jeder Mensch ist von Gott gewollt und geliebt. Dies ist eine wichtige Grundhaltung in unserer Schule. Wir sind eine christliche Schule und offen für alle Kinder, gleich welcher Konfession, Glaubensrichtung oder Nationalität. Das Arbeiten und Leben auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes ist für uns von grundlegender Bedeutung.

Offenheit, Toleranz und Ganzheitlichkeit sind wichtige Grundprinzipien unserer Arbeit. Alle Kinder und Jugendlichen sollen bestmöglich gefördert und auch gefordert werden. Dabei nehmen wir sie grundsätzlich so an, wie sie sind. Jedes Kind holen wir da ab, wo es in seiner Entwicklung steht und begleiten unsere Schüler*innen dann ein wichtiges Stück ihres Weges.

Bildungs- und Erziehungsauftrag stehen gleichrangig neben dem Grundansatz, dass jede/r Schüler/in etwas innewohnt, das sie/ ihn dazu bewegt, zu lernen, zu wachsen, sich fort zu entwickeln. Dies versuchen wir auch in den Stoffverteilungs- und subjektzentrierten Förderplänen zu beschreiben und als Handlungsmaxime zu umzusetzen.

Wir vermitteln den Schüler*innen Wissen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Beides geht bei uns „Hand in Hand“, denn Ganzheitlichkeit ist Unterrichtsprinzip. Körper, Geist und Seele machen in ihrer Gesamtheit den Menschen aus und der Mensch ist Ursprung, Mittelpunkt und Ziel unserer Arbeit! Jede und jeder hat ihren/seinen Platz. Es gibt keine Ausgliederung auf Grund der Schwere oder Ausprägung einer Beeinträchtigung.

Gemeinschaft erleben, Gemeinschaft leben, Gemeinschaft gestalten – so wollen wir lernen, arbeiten, spielen, lachen, singen oder ganz einfach nur SEIN. Wir sprechen allen Kindern und Jugendlichen (übrigens auch den Erwachsenen) eine grundsätzliche Entwicklungsmöglichkeit und -fähigkeit sowie das Recht auf Bildung zu.

Aus diesem Grunde können natürlich auch Schüler*innen mit schweren komplexen Beeinträchtigungen bei uns zur Schule gehen und zwar so lange wie möglich, d.h. in der Regel vom sechsten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.



Was machen wir eigentlich den ganzen Tag?

08.00 – 08.30	Offener Ganzttag, Frühbetreuung
08.30 – 12.30	1.-5. Stunde Unterrichtseinheiten mit individuellen Pausen: * themenzentrierter Unterricht (Mathematik, Deutsch und alle anderen Fächer werden themenbezogen behandelt) * gemeinsames Frühstück * Einzelförderung oder Therapien
12.30	Schulschluss für interne Schüler*innen
12.30 – 13.30	6. Stunde – Mittagessen, Freiarbeit, Einzelförderung
13.30 – 15.00	Offener Ganzttag, Betreuungsangebote (montags bis donnerstags)

Unser Tagesablauf ist durch immer wiederkehrende Ereignisse bestimmt und dadurch klar gegliedert und strukturiert.

Nach dem ersten Teil des Offenen Ganztags, der „Frühbetreuung“, begrüßen wir uns in der Klasse natürlich zuerst und besprechen alles Wichtige.

Im Morgenkreis geht es je nach Klassenstufe um das Befinden („Wie geht es dir heute, ist Lisa fröhlich oder traurig?“), um den Stundenplan („In der vierten Stunde ist Sport“), um die genauen Daten des Tages („Heute ist Montag, der 5. September“, „Es ist Herbst“).

Im großen Unterrichtsblock wird in Klassen, Kursen oder durch Einzelförderung nach den Vorgaben des Lehrplans unterrichtet.

Für jede Schülerin und jeden Schüler gibt es einen Förderplan, der festlegt, wie jedes Kind nach seinem individuellen Können gefördert werden kann und wen und was man dazu noch benötigt.

Für die Schüler*innen, die am Offenen Ganzttag teilnehmen (in der Regel sind es die externen Schüler*innen) gibt es dann das gemeinsame Mittagessen in den Klassen.

Der zweite Teil vom Offenen Ganzttag findet montags bis donnerstags bis 15.00 Uhr statt. Hier wird viel gespielt (gerne im Freien), getobt, gesungen, gebastelt oder auch nur ausgeruht.

Hier geht es um Neigungen und Vorlieben. Auch die Tagesform kann davon abhängen, welches Angebot eine Schülerin oder ein Schüler nutzt.

Angebote können in jedem Schuljahr wechseln: z.B. Wahrnehmung und Bewegung, Snoezelen, Reiten, Fahrrad-AG, „Insel und Co“, „Spiel und Spaß“, Spaziergehen, Garten-AG, Musik-AG, Zeitschriften lesen oder einfach nur „chillen“.

Mit einem Beförderungsdienst werden die Schüler*innen nach Hause gebracht und meist freuen wir uns schon auf den nächsten Schultag.

Einige wenige können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, andere üben noch daran.



*Du machst dir Bilder über Dich,
über andere und über die Welt.*

Wie lernen wir?

Wir lernen gemeinsam, in kleinen Gruppen oder einzeln, um so selbständig wie möglich zu werden. Wir wissen, dass jede und jeder etwas Anderes lernen kann. Manchmal trennen wir uns deshalb, denn dann haben die einen z.B. Rechnen und die anderen gehen in unseren Snoezelen-Raum zum Entspannen.

Wir sind eine verlässliche Schule. Dies bedeutet, Unterricht fällt in der Regel nicht aus. Wir wissen, wie gern unsere Schüler*innen zur Schule kommen und wie wichtig diese Tagesstruktur für sie und für ihre Familien ist. Darum bemühen wir uns, andere Lösungen zu finden und Unterricht (u.U. in etwas anderer Form) oder mindestens Betreuung stattfinden zu lassen.

Lernen findet statt, indem ich mir „Bilder mache“. Die Kinder und Jugendlichen in unserer Schule sind meist in der Fähigkeit beeinträchtigt, Reize aus der Umwelt oder dem Körperinneren in sinnvolle Information umzuwandeln.

Darum gehört es zu den wichtigsten Aufgaben, die Umwelt so zu strukturieren, dass die Schüler*innen mit ihren Sinnen diese Bilder aufnehmen, verarbeiten und integrieren können. Das hört sich schwierig an.

Konkret heißt es, dass der/die ein/e Schüler/in Buchstaben und Symbole so dargeboten bekommt, dass er/sie lernt, sich mit Hilfe auszudrücken und für den/die anderen Schüler/in, dass er/sie Sinneserlebnisse (wie heiß/kalt oder süß/salzig) so erfährt, dass ohne Angst und Überforderung als Reize von außen erlebt werden können.

Individuelle Angebote finden aber auch im themenzentrierten und ganzheitlichen Unterricht statt, wenn eine differenzierte Aufbereitung für alle Schüler*innen umgesetzt wird.

Das grundlegende Ziel unseres Unterrichts ist laut Lehrplan des Landes Schleswig-Holstein, dass ein „möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung“ vermittelt werden soll.

Quelle: <https://fachportal.lernnetz.de> (Stand 01.08.2022)

Wesentliches Leitziel in allen Unterrichtsbereichen ist dementsprechend das Erreichen von weitgehender Selbständigkeit - immer gemessen an den Möglichkeiten und Fähigkeiten des einzelnen Kindes oder Jugendlichen.

Jede/r von uns kann sich über kleinste Fortschritte freuen!

Jede*r Schüler*in darf in Freiheit und Eigenständigkeit ihren/seinen Weg finden.

Wir Erwachsenen sind Wegweiser und Begleiter.



Woran orientieren wir uns?

Themenzentrierter Unterricht ist Kernpunkt unserer Arbeit. Die im Lehrplan genannten Leitthemen werden je nach Klassenstufe im Unterricht mit den jeweiligen Fachanforderungen verzahnt. *Lehrplan Sonderpädagogische Förderung* (Quelle: <https://fachportal.lernnetz.de>)

Diese Leitthemen können z.B. heißen:

- Sich in Raum und Zeit orientieren
- Gesund leben – sich wohlfühlen
- Natur und Umwelt erkunden, Feuer, Wasser, Luft und Erde erforschen

Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, „sich Bilder von der Welt zu machen“. Je nachdem, welche Leistungsmöglichkeiten vorhanden sind, lernt der Schüler/die Schülerin am Thema Unterschiedliches.

Prinzipiell geht es dabei immer um

- Sachkompetenz (Ich kann das Gemüse riechen / ich kann die verschiedenen Begriffe dem Gemüse zuordnen / ich kann den Einkaufszettel lesen usw.),
- Methodenkompetenz (Ich kann die Gurke in der Hand halten / ich kann die Gurke mit dem Messer schneiden / ich kann den Salat nach Rezept zubereiten usw.),
- Sozialkompetenz (Ich freue mich über den Essenseruch und fühle mich wohl / ich gebe meinen Mitschüler*innen etwas vom Essen ab / ich gehe allein einkaufen usw.).

Diesen Unterricht nennen wir Themenzentrierten Unterricht (TZU). Manchmal arbeiten alle Schüler*innen gemeinsam, manchmal in kleinen Gruppen und es findet auch Einzelförderung statt.

Immer jedoch werden folgende drei Entwicklungsbereiche beachtet:

- Wahrnehmung und Bewegung
- Sprache und Denken
- Personale und soziale Identität

Fächer, die innerhalb des themenzentrierten Unterrichts (TZU) unterrichtet werden:

- Mathematik, Deutsch und Sachunterricht
- Sport / Schwimmen
- Musik / Rhythmik
- Religion
- Kunst / Werken / ästhetische Bildung
- Kochen und Hauswirtschaft,
- Verbraucher- und Medienbildung
- Persönliche Zukunftsplanung (in den Klassen 10-12)

Des Weiteren kann es klassenübergreifende Angebote geben, wie Theater-AG, Reit-AG, Jungs- und Mädchen-AG und Schwimm-AG.



Wie lernen wir in den Klassenstufen?

Schwerpunkt-Themen der Primarstufe (1-4):

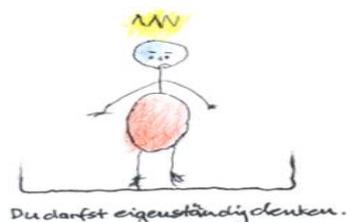
- Die Schule und deren System kennenlernen und sich orientieren lernen
- Entwicklung / Förderung von Ich-Kompetenz sowie Sozialkompetenz (die anderen und „wir“)
- Vermittlung / Festigung von lebenspraktischen Fähigkeiten (z.B. selbständiges An- und Ausziehen, Brot schmieren, ggf. Toilettentraining ...)
- Schulung der Wahrnehmung von „Nah- und Fernsinnen“
- Einüben der fein- und grobmotorischen Fertigkeiten
- Arbeitshaltung und Arbeitstechniken erlernen
- Anbahnung der Kulturtechniken (Rechnen, Schreiben, Lesen)
- Förderung von Beschäftigungsformen

Schwerpunkt-Themen der Sekundarstufe (5-9):

- Fortführung lebenspraktischer Fertigkeiten (Hygiene, Verkehrssicherheit ...)
- Förderung kooperativer Spiele und Beschäftigungsformen
- Stärkere Fokussierung auf die Kulturtechniken
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in allen Lebens- und Arbeitsbereichen
- Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, Gefühle
- Partnerschaft und Sexualität
- Aktive Freizeitgestaltung
- Umgang mit neuen Medien

Schwerpunkt-Themen der Berufsbildungsstufe (10-12):

- Vorbereitung auf das Berufsleben
- Förderung von Kompetenzen im sozialen Zusammenleben und Miteinander
- Durchführung von Praktika in Tagesförderstätten, in der Werkstatt für behinderte Menschen sowie auf dem ersten Arbeitsmarkt und dadurch in verschiedenen Berufsfeldern erste Erfahrungen sammeln und sich beim Arbeiten erproben
- Persönliche Zukunftsplanung



Welche Entwicklungsbereiche bestimmen unser Handeln?



Du darfst Dich in Deinem Körper gut fühlen.

Wahrnehmung und Bewegung

beeinflussen die Denkleistung und hängen eng miteinander zusammen. Unsere Sinne erschließen uns die Welt und deshalb arbeiten wir viel mit unserem Körper, der uns hilft, in der Welt zu agieren und uns wohl zu fühlen. Gerade für Menschen, die eine komplexe Beeinträchtigung haben, ist es notwendig, körperorientiert zu arbeiten

Sprache und Denken

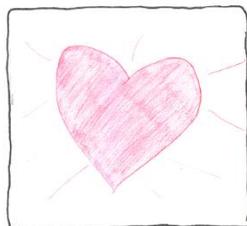
bestimmen unser Leben.



Du kannst denken.

Deshalb sind die Förderung der Sprache und des Denkens eng miteinander verbunden. Es ist nicht so, dass Kinder, die nicht mit Worten sprechen, gar nicht sprechen. Sie nutzen andere Möglichkeiten und so kann Förderung ganz verschieden aussehen: z.B. Kontaktaufnahmen über Körper, Gestik und Mimik, Bilder, Symbole, gesprochene oder geschriebene Worte.

Die Denkentwicklung wird immer mit gefördert, denn wenn „ich mir Bilder von der Welt mache“, kann ich meine Umwelt gedanklich strukturieren.



Du kannst eigenständig fühlen. Deine Gefühle sind wichtig.

Personale und soziale Identität

ist von zentraler Bedeutung für eine den Menschen zufrieden stellende Lebensbewältigung. Wir alle entwickeln uns ständig weiter.

Nur in Interaktion mit der Umwelt kann das eigene „Ich“ wachsen.

Diese Identitätsförderung findet in allen Unterrichtsbereichen statt und wird unterstützt durch unser an Ritualen, Festen und Feiern reiches Schulleben.

Zum „ICH werden am DU“ können wir durch ein Miteinander in gegenseitiger Akzeptanz und Freiheit.

Durch die **Förderplanung** wird sichergestellt, dass die Förderung der Schüler*innen sowohl auf der Ebene der Entwicklungsbereiche, als auch auf der Ebene der fachlich-inhaltlichen Förderung nicht dem Zufall überlassen bleibt, sondern planvoll, d.h.

- auf der Grundlage einer individuellen Lernstandserhebung
- kontinuierlich und zielgerichtet und
- zwischen allen Beteiligten koordiniert und kommuniziert

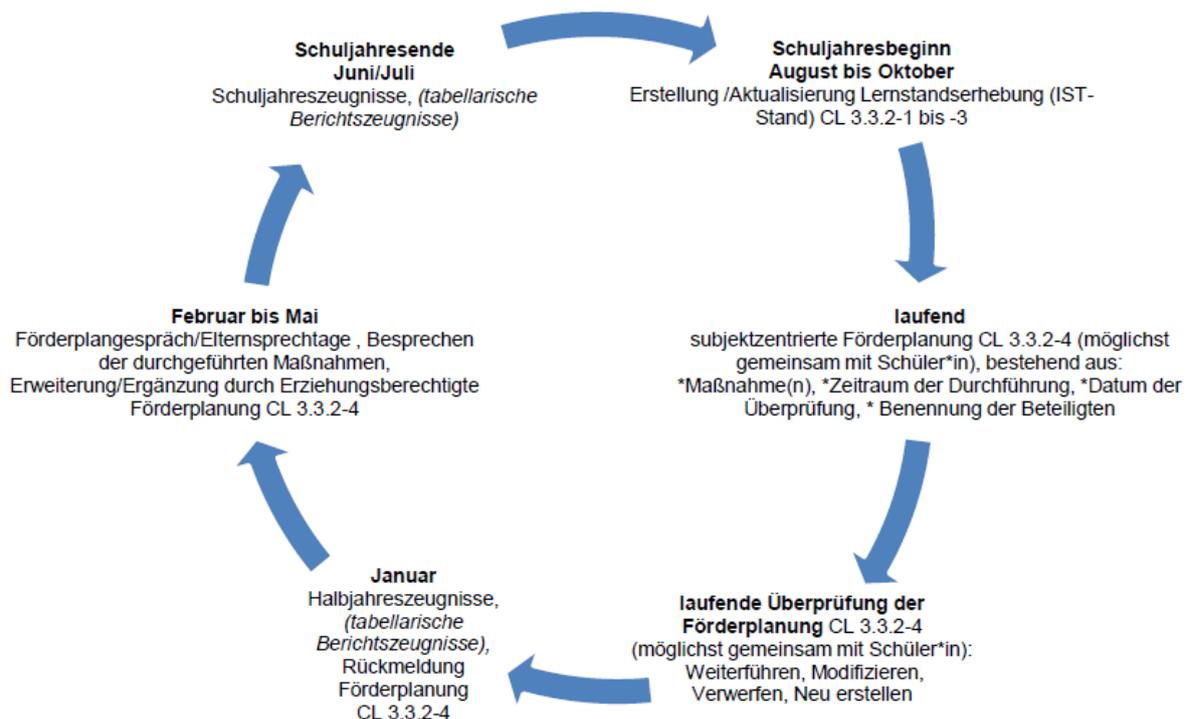
erfolgt.

Die Fördermaßnahmen werden fachlich kompetent ausgewählt und entsprechen dem aktuellen Forschungsstand z.B. der jeweiligen sonderpädagogischen Förderschwerpunkte/ der jeweiligen Fachdidaktik

- Die Fördermaßnahmen werden flexibel angepasst.
- Die Fördermaßnahmen lassen sich in der alltäglichen Unterrichtspraxis umsetzen.

Als Hilfe bei der Formulierung von Zielen dient die „SMARTIE -Formel“:

- S** spezifisch
- M** messbar und beobachtbar
- A** attraktiv; angemessen
- R** realistisch (= erreichbar und alltagstauglich); relevant (= wichtig für den Schüler)
- T** terminiert
- I** in der Ich-Form (Ich werde ... /Ich kann ...)
- E** erfolgsorientiert (lieber kleiner, aber erfolgreich)



Was ist Unterstützte Kommunikation (kurz: UK)

- **Wer nicht sprechen kann, hat trotzdem was zu sagen!**

Viele unserer Schüler*innen können lautsprachlich nicht oder nur schwer verständlich kommunizieren. Um sie dabei zu unterstützen, bieten wir ihnen verschiedenste Hilfsmittel an und fördern den Aufbau kommunikativer Kompetenzen.

Als Standard verwenden wir sowohl für die Orientierung von Ort und Zeit, zur „Umweltsteuerung“ als auch zur Kommunikation neben METACOM®-Symbolen von Annette Kitzinger unter anderem lautsprachbegleitende Gebärden der Deutschen Gebärdensprache (z.B. SignDigital®), nutzen AnyBook®-Audiostifte, Step-by-Step®, PowerLink® und weitere technische Hilfsmittel.

UK-Beauftragte der Schule sorgen für Standards im Schulgebäude, bilden sich regelmäßig fort und können Umsetzungstipps und Ideen an das Kollegium weitergeben.

Wenn möglich, beraten wir auch Erziehungsberechtigte bei Fragen zur Unterstützten Kommunikation oder unterstützen bei der Beantragung von Hilfsmitteln und dem Kontakt zu Hilfsmittelfirmen.

Als zusätzliche Unterstützung steht uns auch immer Frau Peggy Mosel, Fachberaterin für Unterstützte Kommunikation der Diakonie Nord Nord Ost gGmbH, tatkräftig zur Seite.



METACOM Symbole © Annette Kitzinger



SIGN digital © Heilpädagogische Hilfe Osnabrück gGmbH



Medienbildung

Die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat dazu geführt, dass unsere Lebenswelt immer mehr von Medien beeinflusst wird.

Von daher ist es sowohl für das Kollegium als auch für die Schüler*innen wichtig, sich mit neuen Medien auseinanderzusetzen, diese zu verstehen und einen bewussten Umgang mit ihnen zu pflegen. Die große Bedeutung von digitalen Medien im Alltag ist nicht zu übersehen und stellt die Schülerschaft im Förderzentrum Geistige Entwicklung vor große Herausforderungen, bietet ihnen aber auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, die u.a. ihren Alltag erleichtern.

Wir haben ein Medienbildungskonzept erstellt, dass im Schulprogramm verankert ist und eine einheitliche Vorgehensweise und weitere Entwicklungsziele festlegt.

Wir beschäftigen uns damit, welche Gefahren sie bergen, welche Unterstützungsmöglichkeiten sie bieten und wie wir den Umgang mit Medien bei allen Beteiligten (Schüler*innen und Mitarbeitende) schulen können.

Die Umsetzung wird kontinuierlich durch die „Medienbeauftragten“ der Schule evaluiert.

Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
Suchen und Filtern	Interagieren	Entwickeln und Produzieren	Sicher in digitalen Umgebungen agieren	Technische Probleme lösen	Medien analysieren und bewerten
Auswerten und Bewerten	Teilen	Weiterverarbeiten und Integrieren	Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen	Medien verstehen und reflektieren
Speichern und Abrufen	Zusammenarbeiten	Rechtliche Vorgaben beachten	Gesundheit schützen	Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen	
	Umgangsregeln kennen und einhalten		Natur und Umwelt schützen	Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen	
	an Gesellschaft aktiv teilhaben			Algorithmen erkennen und formulieren	

Medienkompetenz nach "Bildung in der digitalen Welt" (KMK 2016)

Die Kompetenzbereiche sind im Original noch deutlich detaillierter ausformuliert und teilen sich auf einer dritten Ebene in weitere Teilkompetenzen.

Einsatz im Unterricht

- Assistive Medien ... sind Geräte, welche Schüler*innen, die nicht oder kaum lesen und sprechen können oder auch motorisch eingeschränkt sind, die größtmögliche Selbstständigkeit bei der Erarbeitung von Lerninhalten ermöglichen (z.B. Anybook®- Reader, BIGmack®, iClick®, PowerLink®, Smooth Talker®, Bigpoint®)
- Einsatz von iPads® zur Unterstützten Kommunikation
- Einsatz von iPads® zur Anwendung diverser Lern- Apps im Unterricht
- Promethean® ActivePanels als digitales interaktives Whiteboard und große Präsentationsfläche



Welche Räume haben wir?

Unsere Schule befindet sich in der obersten und der untersten Etage vom „Paul-Burwick-Haus“, Triftstraße 139, in dem auch 4 Wohngruppen ihr Zuhause haben.

Uns ist es wichtig, dass jede Klasse selbstbestimmt ihren Raum „einnehmen“ darf, dass möglichst viele Bedürfnisse in diesem wichtigen (Lebens-)Raum erfüllt werden können und dass sich alle Beteiligten dort wohl fühlen.

So kommt es, dass jede Klasse anders aussieht und Unterschiede gerade in der Gestaltung der Räume für jüngere oder ältere Schüler*innen festzustellen sind.

Neben den 10 Klassenräumen gibt es noch weitere Fach- und Nebenräume:

- Werkraum
- Rhythmik-Raum
- Motopädie-Raum (eigene Bewegungsmöglichkeiten erleben)
- Therapieräume (Nutzung von externen Physio-, Ergo-, Logo-, Motopäd*innen)
- „Insel“ (um einmal „auszusteigen“) / Freizeitraum
- Snoezelenraum und „Raum der Sinne“, ein Multisensorik-Raum
- Schülerbücherei und Clubraum
- „Raum der Stille“ – ein Häuschen auf dem Gelände für Andachten und Religionsunterricht

- Die St. Markus-Kirche können wir für die Schul-Andachten
- In der Reithalle bekommen unsere Schüler*innen Angebote im heilpädagogischen Reiten
- Der Bürgerpark ist für lange Spaziergänge, Auszeiten, Outdoor-Sportunterricht, den Herbstlauf direkt auf dem Campus zu finden

Toiletten und Pflegeräume sind teilweise rollstuhlgerecht und mit Liftern und Pflegeliegen ausgestattet.

Auf dem Schulhof gibt es Schaukeln, ein Spielhaus mit Rutsche und Sandkiste, ein Trampolin, einen Kicker sowie Dreiräder, Roller, ein Kettcar und zum Ausruhen Bänke, Tische und eine Vogelnest-Schaukel.



Was machen wir in unserer „Insel“ und im „Snoezelen“-Raum“?

In der Insel kann man selbst Musik machen oder auch einfach nur dem Gitarren-Spiel zuhören. Es gibt eine Hängematte und ein Erbsenbad.

Im Snoezelen-Raum entspannen wir uns auf dem Wasserbett bei ruhiger Musik und bunten Lichtern an der Wand. Hier bin ich einfach gerne!

Die pädagogische „Insel“

ist als Idee in Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung entstanden. Es geht darum, für manche Schüler*innen den Tag so zu gestalten, dass sie nicht überfordert werden und nach einer zeitlich begrenzten „Auszeit“ wieder im Klassenverband mitarbeiten können.

Dies sind in der Regel Schüler*innen, denen der Klassenunterricht „zu viel“ wird, die einen Schon-, einen Ruheraum brauchen, die während eines bestimmten Unterrichts im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden können oder die nach einem akuten Konflikt einen Raum benötigen, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten und evtl. sogar zu bearbeiten.

Unsere „Insel“ ist ein extra gestalteter Raum, der sowohl zu Ruhe als auch Aktivität einlädt.

Der „Snoezelen-Raum“

Das Wasserbett mit integrierter Musikanlage lädt zum Entspannen ein. Unterschiedliche Geräte setzen optische Reize und vielfältige Materialien dienen der taktilen Stimulation.

In diesem Raum praktizieren wir Wahrnehmungsförderung mit der Methode des „Snoezelen“.

In einem zweijährigen EU-Projekt haben wir von Schulen aus Italien, Spanien und der Türkei noch viel dazu gelernt.

Inhaltlich geht es in der Arbeit generell weniger um „schultypische“ Schwerpunkte als darum

- persönliche Ruhepunkte zu finden,
- Energien aufzufangen und in positive Bahnen zu lenken,
- Schonraum für Stresssituationen zu bieten,
- Wahrnehmungsmöglichkeiten für Körper, Geist und Seele zu schaffen
- und viel Einzelzuwendung zu bieten.



Wie lernen wir Mathematik und Deutsch?

Ich lerne Lesen. Ich lerne Schreiben. Ich lerne Rechnen.

In der Klasse

Mathematik und Deutsch findet in jeder Unterrichtsphase statt, ohne dass die Schüler*innen es merken. Kulturtechniken werden zum Beispiel im Hauswirtschaftsunterricht gelernt. Sie lesen oder schreiben ein Rezept, messen das Mehl, zählen das Obst oder rechnen mit Geld.

In Arbeitsgruppen

Hier kommen die Schüler*innen klassenübergreifend und nach Lern-Niveaus zusammen, um sich gemeinsam neue Inhalte zu erarbeiten, bereits Gelerntes zu üben und zu festigen. Diese Art des Lernens unterscheidet sich von dem mehr projektorientierten gemeinschaftlichen Arbeiten in der eigenen Klasse.

So können die Schüler*innen gerade diese lern- und übungsintensiven Fächer nochmals in anderer Weise erleben und in ihrem jeweiligen Leistungsbereich gefördert werden.

Mathematik-AG

Inhaltlich geht es z.B. in der ersten Lernphase um:

- Farben und Formen unterscheiden und zuordnen, Erarbeiten durch Tasten und Legen,
- Einsatz von großen Holzziffern, Muggelsteinen, Zahlenkarten, Fühlkästen
- viel und wenig unterscheiden
- Kennenlernen von Menge und Zahl im Bereich 1-5

Deutsch-AG

Inhaltlich geht es z.B. in der fünften Lernphase um:

- Wortarten unterscheiden, zuordnen und lesend und schreibend erarbeiten,
- Diktate schreiben,
- Ergänzungsübungen, Begrifflichkeiten klären, Wortschatz erweitern
- selbständiges Arbeiten mit Arbeitsblättern



Was machen wir in der „Berufsbildungs-Stufe“?

In der Berufsbildungsstufe (BBS) sind die älteren Schüler*innen. Sie sammeln vielfältige Erfahrungen bei Praktika in verschiedenen Bereichen der Werkstatt für behinderte Menschen oder durch die Unterstützung vom Integrationsfachdienst 2integra“ auf dem „Ersten Arbeitsmarkt“.

Manche gehen nach der Schulzeit nicht in die Werkstatt, sondern in das „Tageswerk“.

Die BBS ist die Ausgangsstufe unserer Schule und kann nach der Schulpflicht (1.-9. Klasse) folgen. In diesen letzten drei Jahren geht es verstärkt um die Frage „Was kommt nach der Schule?“

Wie jeder andere müssen sich Schüler*innen damit befassen, wo und was sie später arbeiten wollen. Darum gibt es in jedem Schuljahr der BBS ein bis zwei Praktika, die in Zeit und Länge an die persönliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer angepasst sind.

Es gibt vielfältige und individuelle Lösungen, um einen möglichst reibungslosen Übergang in die Zeit nach der Schule vorzubereiten.

Ein besonderer Vorteil ist die enge Zusammenarbeit mit der Werkstatt für behinderte Menschen – kurz WfbM, die ein vielfältiges Angebot an Praktika und Arbeitsplätzen hat.

Wir beteiligen uns darüber hinaus am Handlungskonzept STEP des Bildungsministeriums.

„Als Einzel- oder Gruppenmaßnahmen führen Coaching-Fachkräfte umfassende berufsorientierende Maßnahmen durch, um die Schüler/-innen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.“

Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/arbeitsmarkt/Handlungskonzept_STEP_B1.html (Stand: 01.08.2022)

Im letzten Halbjahr vor der Schulentlassung findet eine Berufsberatung statt. Es nehmen viele Menschen daran teil: Vertreterinnen und Vertreter der WfbM, der Bundesagentur für Arbeit, der Tagesgruppen, Lehrpersonen, Eltern, Pflegeeltern, Wohngruppenmitarbeitende und natürlich die Schüler*innen selbst.

Wir gehen von einem sehr weit gefassten Begriff von Berufstätigkeit oder Arbeit aus.

So kann es z.B. sein, dass ein junger Mensch nicht in der Lage ist, erwerbstätig im Sinne von „produktiver Arbeit“ zu sein. Jeder und jeder soll die Möglichkeit haben, außerhalb des eigenen Zuhauses einen strukturierten Tag zu erleben.

Am Ende stehen dann auch die Themen „Trennung“ und „Abschied“ an, die schmerzlich aber auch aufregend und spannend sein können.

Wir begehen die Schulentlassung in einer feierlichen Form im Rahmen einer Schulandacht und danken Gott für den bisherigen Lebensweg, den wir gemeinsam gehen durften. Wir feiern ein fröhliches Fest und freuen uns auf alles, was kommt und vor allem dürfen alle stolz sein auf die Leistungen, die in den langen Schuljahren vollbracht wurden!



Was macht eine Schulbegleitung?

Manche Schüler*innen benötigen im schulischen Alltag besondere personelle Unterstützung. Schulbegleitungen unterstützen Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer individuellen Erfordernisse und Bedarfe. Sie sollen zielorientiert zu einer möglichst selbstständigen Teilhabe am Unterricht anleiten und begleiten.

Schulbegleitungen arbeiten auf Anweisung der Mitarbeiter der Schule und sind nicht für die pädagogischen bzw. sonderpädagogischen Aufgaben zuständig.

Zu den Aufgaben einer Schulbegleitung können folgende Maßnahmen gehören:

- Begleitung bei Raumwechsel im Schulgebäude oder bei Ausflügen
- Ermöglichung von Rückzügen in Einzel- und Kleingruppensituationen
- Strukturierung und Begleitung individueller Pausen
- Hilfestellung bei der Unterbrechung von Ritualen und Stereotypen
- einzelflegerische Tätigkeiten zur Alltagsbewältigung
- Unterstützung von Regelakzeptanz
- Anleitung zur Abwehr von eigengefährdendem Verhalten, wie z.B. Verlassen des Schulgebäudes
- Anleitung in Situationen fremdgefährdenden Verhaltens, z.B. durch klare Grenzsetzung, Aufbau von Eigenkontrolle,
- Ermöglichung von Konfliktlösungsstrategien und Aufzeigen von deeskalierenden Möglichkeiten, Eingreifen in Stresssituationen

Voraussetzung für eine individuelle Schulbegleitung ist ein Antrag der Sorgeberechtigten beim Sozialamt (Eingliederungshilfe) des Kreises.

Es empfiehlt sich, den Antrag möglichst frühzeitig in Abstimmung mit der Schule zu stellen.

Im Idealfall gibt es bereits eine Absprache mit der Sonderschullehrkraft, die das Kind vor Einschulung begutachtet hat.



*Du machst dir Bilder über Dich,
über andere und über die Welt.*

Der Schulverein stellt sich vor

Schulverein der Paul-Burwick-Schule

Die allerorten um sich greifende Mittelverknappung hat uns dazu bewogen, am 19. Februar 2003 diesen Verein zu gründen.

Der Verein hat die Aufgabe, Mittel zu beschaffen, um damit die Paul-Burwick-Schule in ihrer Bildungsaufgabe zu unterstützen.

Unser **Motto** lautet: "Jede/r Schüler/in soll die größtmögliche Entwicklungs-Chance bekommen, damit ein Leben in Teilhabe und Selbstbestimmung gelebt werden kann."

Mitglied im Verein kann jeder werden, egal ob Eltern, Lehrkraft, interessierte Menschen, Selbstständige und Personengesellschaften.

Alle, die den Verein unterstützen wollen, sind willkommen.

Der Jahresbeitrag liegt im eigenen Ermessen, mindestens aber bei 12, -- Euro jährlich.

Mit Einzelspenden darf man jederzeit unterstützen.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gern unsere Vorstandsmitglieder:

Recep Genç (Vorsitz): recep.genc@diakonie-nordnordost.de

Maria Küffner (Protokoll): mariakueffner@gmail.com

Judith Reincke (Kassenführung): judith.reincke@diakonie-nordnordost.de



Unsere Schulsozialarbeiterin stellt sich vor

Monika Reinhold unterstützt unsere Arbeit als Schulsozialarbeiterin. Sie hilft den Schülervetretern dabei, ihre Aufgaben zu erfüllen. Sie hört zu, wenn Schüler*innen mit unseren Sorgen zu ihr kommen, unterstützt die Lehrkräfte und Mitarbeitenden, wenn sie Hilfe bei der Elternarbeit brauchen und ist auch für unsere Eltern und Geschwister da, wenn sie Fragen haben oder Hilfe brauchen.

Schulsozialarbeit richtet sich präventiv, unterstützend und krisenintervenierend an die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, sowie beratend an die Lehrer*innen, Mitarbeitenden und an die Schulleitung. Kinder und Jugendliche werden im Prozess des Erwachsenwerdens begleitet. Sie erhalten Unterstützung bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung. Ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und oder sozialen Problemen werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefördert.

Weitere Ziele sind:

- die Stärkung der Erziehungsverantwortung und Erziehungskompetenzen der Eltern
- die Mitwirkung an der strukturellen Weiterentwicklung und Profilbildung der Schule
- die Vernetzung und Öffnung der Schule.

Kontakt:

Schulsozialarbeit Paul-Burwick-Schule

Monika Reinhold

Triftstraße 139-143

23554 Lübeck

Tel.: 0451-4002-50269, Fax: 0451-4002-50169

monika.reinhold@diakonie-nordnordost.de



Und was machen wir in den Ferien?

Die Ferienbetreuung an der Paul-Burwick-Schule

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch und vor allem ein Thema in den Schulferien. Die Schulferien bedeuten für viele ein Betreuungsproblem.

Die Paul-Burwick-Schule bietet während der ersten Hälfte der Oster-, Sommer- und Herbstferien eine „Tagesbetreuung“ an.

Diese findet montags bis freitags (außer an Feiertagen) zur gewohnten Schulzeit statt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler*innen der Paul-Burwick-Schule.

Für die Betreuung, Pflege und Begleitung sorgen Mitarbeitende der Paul-Burwick-Schule. Die Fachkräfte wie z.B. Heilerziehungspfleger*innen werden unterstützt von Zusatzkräften (z.B. Freiwillige im FSJ/BFD).

Für die Beförderung sind die Sorgeberechtigten verantwortlich, da eine Schüler-Beförderung nicht während der Ferien stattfindet.

Frühstück wird wie in der Schulzeit von den Sorgeberechtigten mitgeschickt. Mittagessen kann kostenpflichtig dazu bestellt oder aber selbst mitgegeben werden.

Über eventuelle Zusatzkosten für Ausflüge o.ä. werden die Sorgeberechtigten rechtzeitig informiert.

Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze verfügbar sind, wird eine Warteliste eingerichtet.

Die Kosten für die Ferienbetreuung betragen derzeit: 69,50 Euro / Tag *

* Sofern das Kind einen Pflegegrad oder Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen hat, besteht die Möglichkeit die Kosten über die Pflegekasse abzurechnen.

Hierzu ist ein rechtsfähiger Bescheid über die Kostenübernahme durch die Pflegekasse erforderlich.

**Falls Sie Fragen, Anregungen, Anmerkungen oder Wünsche haben, so rufen Sie einfach an:
Tel. 0451 / 4002-50189 unsere Sekretärin Katherina Frese berät Sie gerne.
Sie können uns auch gerne mailen: paulburwickschule@diakonie-nordnordost.de**



Schülerbeförderung

Die Schülerbeförderung wird mit schulträgereigenen Bussen durchgeführt.

Für die Organisation und Koordination der Schülerbeförderung arbeiten die Schulverwaltung und Diakonie Nord Nord Ost Mobility Hand in Hand.

Der große Teil der Schülerschaft wird in der Regel von zu Hause abgeholt, zur Schule gefahren und nach Unterrichtschluss oder nach dem Offenen Ganzttag wieder nach Hause gebracht.

Schüler*innen, die im direkten und unmittelbaren Umfeld der Schule wohnen, werden von den Eltern gebracht und abgeholt bzw. bewältigen den Schulweg selbstständig.

Die Eltern weisen das Fahrpersonal in die individuellen Besonderheiten und medizinischen Bedürfnisse ihres Kindes ein.

Leider können wir nur Schüler*innen befördern, die ihren Wohnsitz in der Hansestadt Lübeck haben und die für eine Beförderung bei der Stadt angemeldet wurden (entsprechende Anträge auf Beförderung gibt es bei Ein- oder Umschulung)



Allgemeine Informationen und Fragen

Fragezeichen haben sich beim Lesen dieses Schulprogramms gebildet? Vielleicht – und das hoffen wir natürlich - sind auch wichtige Fragen geklärt.

Entscheidend ist, dass es in unserer Schule immer Ansprechpartner/innen gibt, die Ihnen mündlich oder auch schriftlich genauere Auskunft geben können.

Im Internet unter <https://www.diakonie-nordnordost.de> und <https://kurzelinks.de/zz2b> finden Sie weitere Informationen.

Alle Eltern/Pflegeeltern können ihr Kind,

- wenn der Verdacht einer geistigen Behinderung vorliegt,
- es bereits getestet wurde oder
- wenn es in eine Wohneinrichtung der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH zieht bei uns anmelden.

Im Überblick möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal die wichtigsten Fakten der **Paul-Burwick-Schule** darstellen:

- staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- in Trägerschaft der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH
- betrieben als „Offene Ganztagschule mit Bildungs- und Betreuungsangebot“

79 Schüler*innen (ab dem Schuljahr 2023-2024)

- 10 Klassen
- 20 Schülerinnen und 59 Schüler
 - davon 24 Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer
 - 53 „externe“ (Kinder und Jugendliche, die bei ihren Eltern/Pflegeeltern leben) und 26 „interne“ (Kinder und Jugendliche, die in Wohngruppen der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein leben)

Das **Essen** wird aus der Zentralküche der Diakonie Nord Nord Ost geliefert und unterscheidet normale Vollkost, vegetarisches Essen, schweinefleischfreies Essen sowie „kindgerechtes Essen“.

Zudem kann das Essen also „Sonderkost“ püriert, mit verringerten/erhöhten Kalorien oder abgestimmt auf bestimmte Allergien bestellt werden.

Die derzeitig entstehenden Kosten belaufen sich für die Speiserversorgung auf

- 62,54 Euro monatlich pro Kind
- Sonderkost monatlich 91,04 Euro.

Der Bildungsfonds kann hierbei angewendet werden.



Anhang 1a: Auszug aus den Stufencurricula (Primarstufe und Sekundarstufe I) -Beispiele

Leitthemen	Primarstufe Klassenstufe 1-4	Sek I – Klassenstufen 5-9
LT 1: Sich in Raum und Zeit orientieren	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in der Schule (Klasse, Toilette, Schulhof...) • Kennenlernen der Bezugspersonen und Klassenkameraden • Tagesablauf, Wochentage, Monate • Handfertigkeiten entwickeln und lebenspraktisch einsetzen (z.B. gezielt greifen, festhalten, ziehen, klopfen, öffnen) • Gefühle (erkennen, ausdrücken) • Jahreszeiten/ Kalender 	<ul style="list-style-type: none"> • Kalender und Jahresablauf • Naturkreislauf • Mein Körper • Uhr • Geld • Der Wohnort • Die Schule/Campus • Wahrnehmung/Basale Stimulation
LT 2: Sich selbst finden – mit anderen leben	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Zuhause / meine Familie • Gestaltung eines Familienstammbaums • Familie, Freunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassen- und Schulgemeinschaft • Familie / Wohngruppe • Freunde • Miteinander spielen und arbeiten
LT 3: Gesund leben – sich wohlfühlen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstversorgung • Lebensmittel kennenlernen • Gesunde Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung (Theorie und Praxis) • Sportliche Aktivitäten/ Psychomotorik • Körperpflege • Hygiene
LT 7: Natur und Umwelt erkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Der Natur begegnen, sich dort aufhalten, erleben, beobachten, • Beziehungen zu Tieren und Pflanzen (Haustiere, Tiere auf dem Bauernhof, reiten) • Pflanzen säen, Lebensraum Garten • Verkehrserziehung • Mein Schulweg, vom Taxi in die Schule, Weg in meine Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehung <ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit im Verkehr - Unterrichts-, Einkaufsgänge - Verkehrsregeln, -zeichen - Fahrzeuge fahren lernen • Experimente mit den Elementen • Brandschutz • Natur und Umwelt <ul style="list-style-type: none"> - Naturkreisläufe (z.B. Feuer, Wasser, Luft, Erde) - Wetter
LT 8: Menschen verschiedener Länder und Kulturen kennenlernen und verstehen	-----	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Lernen • Gegenseitiges Verständnis und Achtung • Sprachen, Ernährung, Religion
LT 9: Schleswig-Holstein – das Land zwischen den Meeren – erfahren	-----	<ul style="list-style-type: none"> • Lübeck und Umgebung • Land und Meer • Stadtteil Stadt, Bundesland, Land • Klassenfahrten und Schulausflüge
LT 10: Schule gestalten – miteinander feiern	<ul style="list-style-type: none"> • Feste und Feiern • Fasching, Disco, Laternelaufen • Einschulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternfrühstück • Frühlingslauf/Herbstlauf • Aufführungen, Feste und Feiertage (Schulfest, Schuldisco, Fasching) • Andachten, Sankt Martin • Morgenkreis • Projektwochen

Anhang 1b: Auszug aus dem schulinternen Curriculum (Berufsbildungsstufe) - Inhalte

Arbeitsorientierung		
<ul style="list-style-type: none"> • Praktika und Praxistage • Zusammenarbeit mit Integra, WfbM, Tagesförderstätten • Vor- und Nachbereitung der Praktika • Erfahrungsaustausch mit jungen Erwachsenen zum Nehmen von Ängsten und Unsicherheit 	<p><u>soziale Kompetenzen/ Schlüsselqualifikationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktmanagement • Kritisierbarkeit und Kritikfähigkeit • Frustrationstoleranz • Selbstbewusstsein des Schülers/der Schülerin stärken (Mut geben, zu sagen, was man möchte bzw. nicht möchte und Herausstellen der Stärken des Schülers) • Flexibilität (sich auf neue räumliche, zeitliche, oder personelle - • Gegebenheiten einstellen) 	
<p><u>Planungs- und Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Handlungsabläufen (Berufsbildungsbereich, Werkstatt, Berufsberatung, BWR) • Verantwortung übernehmen (Klassenämter, Botengänge, Schulbücherei) • selbst tätig werden (Organisation von Festen und Veranstaltungen wie z.B. Herbstlauf) 		
<p>Freude am Leben/ Lebensqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmöglichkeiten kennenlernen und nutzen können (UK) • Unterstützte Kommunikation • digitale und soziale Medien • Gesundheit und Bewegung • Ausgleichsmöglichkeiten (Spaziergänge, Draußenspiele, Sport) • Wahrnehmungsangebote und Entspannung • den eigenen Körper kennenlernen, Körperhygiene • Möglichkeiten zur Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung anbieten • kreative Angebote • Liebe und Partnerschaft 	<p>Leitziele der pädagogischen Arbeit in der Berufsbildungsstufe</p>	<p>Lebenspraktische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesunde Ernährung/ einfaches Kochen • Haushalt • Einkaufen • Raumpflege (Abwasch, Putztag in der Klasse) • Wäsche pflegen • Mobilität, z.B. Busschein erwerben Hygiene • Umgang mit Medien
<p style="text-align: center;">Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragen des gelernten Stoffes in den lebenspraktischen Bereich • Uhrzeit • Geld/ u.U. Kontoführung • Symbole/ Lesen und Schreiben • Politische Bildung • Wahlen • Klassensprecherwahl, Schülervertretung • Wissen über Volljährigkeit/ gesetzliche Betreuung • Natur und Umwelt • Kulturelle Inhalte und Religion 	<p style="text-align: center;">Persönliche Zukunftsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele/ Wünsche äußern können (Arbeit, Freizeit, Wohnen) • Ziele festhalten (schriftlich, in Bildern etc.) • Information über Wohnformen • Fragen rund um Freundschaft und Partnerschaft 	

Anhang 2: Rahmen-Stundenplan

Std	Zeit	Mo Montag	Di Dienstag	Mi Mittwoch	Do Donnerstag	Fr Freitag
30 Min	08:00-08:30	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung
1.	08:30-09:00	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
Unterrichtsblock I:						
2.	09:00-09:45	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	Andacht / RU TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung
3.	09:45-10:30					
30 Min		30 Minuten individuelle Schülerpausen über den Tag verteilt				
Unterrichtsblock II:						
4.	10:30-11:15	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung
5.	11:15-12:00					
12.30 Uhr Schulschluss für interne Schüler*innen						
6. 60 Min	12:30-13:30	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss
						Schulschluss 13:30 Uhr <i>Betreuung in Sonderfällen</i> 13:30-14:00 Uhr
7. 60 Min	13:30-14:30	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	
8 30 Min	14:30-15:00					

Anhang 3: Unser Umzug in ein anderes Gebäude

Umzug in ein barrierefreies Gebäude auf dem Campus der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein, Triftstr. 143.

© Google Maps 2023



Anhang 4: Die Stay Informed App

Die Schule nutzt ab 2023 die Möglichkeit, alle an der Schule befindlichen Personen schnell über die App der Stay Informed GmbH zu erreichen, organisatorische und inhaltliche Informationen weiterzugeben und zu erhalten. <https://www.stayinformed.de/schulen/>



FUNKTIONEN DER STAY INFORMED APP

 NACHRICHTEN EMPFANGEN	 PDF-ANHÄNGE UND VIDEO-LINKS VERSENDEN
 OPTIONALER CHAT-MESSENGER	 SPEISEPLÄNE EINSEHEN
 TERMINE EINPLANEN	 ÜBERSETZUNG DER NACHRICHTENINHALTE IN ÜBER 20 SPRACHEN
 DIGITALE RÜCKMELDUNGEN	

stay informed

VORTEILE DER STAY INFORMED APP

 WERBEFREIE NUTZUNG	 DSGVO KONFORM
 APP IN MEHREREN SPRACHEN VERFÜGBAR	 ZUVERLÄSSIGER KUNDENSERVICE
 KOSTENFREI FÜR APP-NUTZERINNEN	 DIGITALER HILFEBEREICH MIT ERKLÄRVIDEOS
 REGELMÄSSIGE UPDATES	

stay informed

Eine Schule mitten im Leben

Im Förderzentrum der Vorwerker Diakonie werden Schülerinnen und Schüler mit geistigen Beeinträchtigungen begleitet. Neben den klassischen Fächern steht viel Lebenspraxis auf dem Stundenplan - und auch Reiten.

Text Kristin Wendt
Fotos Fotowerker



Pausenspaß mit Unterstützung: Schulbegleiterin Sylvia Mehnert hebt Schülerin Anna auf die Nestschaukel.

Kinderlachen, lautes Rufen und Ballspielgeräusche tönen über den Hof - Pausenzeit in der Paul-Burwick-Schule der Vorwerker Diakonie. Eine Situation wie an vielen anderen Schulen auch. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass es sich bei diesem Förderzentrum um eine ganz besondere Schule handelt: Es gibt Kinder, die selbstständig herumtoben oder mit den bunten Tretfahrzeugen fahren. Und andere, die dabei

mehr oder weniger starke Unterstützung benötigen. "Als Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung begleiten wir Schülerinnen und Schüler mit geistigen Beeinträchtigungen - und ganz individuellem Betreuungsbedarf", sagt Judith Reincke, Leiterin der Paul-Burwick-Schule. "Unser Job ist es, für jedes Kind die größtmögliche Selbstverwirklichung und Selbstständigkeit zu ermöglichen." Die siebenjährige

Anna muss in der Pause zum Beispiel aus dem Rollstuhl gehoben und gestützt werden, um schaukeln zu können. Dass ihr das großen Spaß macht, wissen ihre Schulbegleiterin und ihre Klassenlehrerin aus Erfahrung. Anna kann ihre Gefühle aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht direkt äußern - aber Menschen, die das Mädchen geduldig beobachten, können diese erkennen.

Lernen durch alltägliche Aktionen

82 Kinder und Jugendliche gehen hier, in der Lübecker Triftstraße, zur Schule. Das Angebot reicht von der ersten Klasse bis zum Schulabschluss. Die Schülerinnen und Schüler werden von insgesamt elf Lehrkräften und elf Heilerziehungspflegerinnen durch den Tag begleitet. "In jeder Klasse sind Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und ganz eigenem Betreuungs- und Pflegebedarf. Und trotzdem lernen alle zusammen und zu den gleichen Themen", sagt die Schulleiterin. "Die fachlichen Inhalte werden bei uns über lebenspraktische Themen vermittelt." Zum Beispiel beim Kochen, das in jeder Klasse einmal in der Woche auf dem Stundenplan steht. Vom Aussuchen der Rezepte über das Einkaufen bis zum Zubereiten der Mahlzeit gibt es viel zu bedenken und zu erforschen: Für wie viele Personen kochen wir? Müssen wir die Mengen im Rezept verdoppeln? Wie viel Geld haben wir und was können wir uns leisten? "Wir erarbeiten uns so beispielsweise Zahlen und das Rechnen - neben dem Kurs-Unterricht - über diese alltägliche Aktion", so Judith Reincke. "Und selbst noch beim gemeinsamen Essen üben wir unter anderem motorische und soziale Fähigkeiten."

Kommunikation auf vielen Wegen

Durchschnittlich gehören acht Kinder zu einer Klasse. Da nicht jedes Kind sich durch Sprache äußern kann, wird mit Unterstützter Kommunikation gearbeitet. "Wir setzen unter anderem Symbolbilder ein, die für einen bestimmten Tag, ein bestimmtes Fach oder eine bestimmte Tätigkeit stehen", erklärt Judith Reincke. "Auf diese können die Schülerinnen und Schüler dann zeigen. Wir beziehen jede und jeden nach den persönlichen Möglichkeiten mit in den Unterricht ein." Als



Mathe: Jeder Schüler und jede Schülerin wird individuell gefördert.

weiterer Baustein der Unterstützten Kommunikation wird am Ende des Schultages für Anna und andere Kinder ein sogenannter "Talker" besprochen. Zuhause können die Eltern den Anspruch abhören und erfahren, was Anna heute in der Schule erlebt hat. Absoluter Höhepunkt war für die Erstklässlerin an diesem Tag das Reiten auf den Therapiepferden der Vorwerker Diakonie. "Wir können durch unser großes Netzwerk den Schülerinnen und Schülern solche tollen Angebote machen, die es so woanders nicht gibt", sagt die Schulleiterin. Dazu gehört neben dem Reiten auch die Zusammenarbeit mit den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. "So starten unsere Schülerinnen und Schüler mit vielen Möglichkeiten ins Leben." ●



Besonderes Glück: Höhepunkt für viele Kinder ist die Reitstunde.



„Im privaten Bereich sind das meine Familie und Freunde. Bei der Arbeit ist es das tolle Team - wir gehen gemeinsam durch dick und dünn, können uns aufeinander verlassen und uns vertrauen.“

Susanne Malonn

Schulbegleiterin an der Paul-Burwick-Schule (siehe Seite 18/19)



Das Magazin der Diakonie Nord Nord Ost

Auf Facebook und Instagram gibt es immer Neues aus der Diakonie Nord Nord Ost. Schon dabei?



Die DIAKONIE NORD·NORD·OST ist ein Zusammenschluss, der aus der Vorwerker Diakonie, dem Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg, den Vorwerker Diensten und der Diaklusio erwachsen ist. Mit einem neuen, gemeinsamen Namen bündeln wir ab sofort unsere Kräfte und Möglichkeiten. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.diakonie-nordnordost.de/marke

Die Ihnen bekannten Kontakte Ihrer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bestehen selbstverständlich weiter.